

Herzkissen mit viel Herz genäht

Hilfsaktion der Großholzhausener Frauengemeinschaft für Brustkrebs-Patientinnen in der Trissl-Klinik

Oberaudorf/Großholzhausen – Mit einem besonderen Hilfsprogramm gewinnt die Großholzhausener Frauengemeinschaft derzeit die Herzen von an Brustkrebs erkrankten Frauen in der Klinik Bad Trissl in Oberaudorf: Seit Wochen nähen bis zu zehn Damen kunterbunte Spezialherzen, die den Patientinnen als Stütze dienen. „Wir können uns nur für diese großartige Aktion bedanken“, so Dr. Sylvia Beckstein. Schon bei der ersten Visite im Haus würden die an Brustkrebs erkrankten Frauen mit diesen Herzen überrascht. „Die Freude ist riesengroß“, weiß die Ärztin. Viele könnten es gar nicht glauben, dass „fremde“ Frauen für sie einfach etwas nähen würden – ganz ohne Gegenleistung, berichtet sie.

Dieses Gefühl der Zuwendung helfe den betroffenen Frauen auch über manche dunkle Stunde hinweg.

Mit den Herzkissen wird aber nicht nur die Seele „massiert“, die bunten Stoffstützen lindern den Wundschmerz, indem man sie unter den Arm klemmen kann. „So wird die Operationswunde geschützt, die meist unter den Achselhöhlen sitzt“, weiß Dr. Beckstein.

In Deutschland existieren bereits sehr viele Herzkissen-Nähgruppen – und es braucht auch viele, bitten doch über 250 Brustkrebszentren darum. Die Klinik Bad Trissl steht in ständigem Kontakt mit den Großholzhausener Frauen. Dr. Beckstein: „Sobald wir Kissen brauchen, werfen die Damen



Dr. Sylvia Beckstein und Marianne Thalmayer (von links) dankten Marion Kreckl (Dritte von links) und Irmengard Franz von der Frauengemeinschaft Großholzhausen bei der Übergabe neuer Herzkissen.

FOTO GRUBER

die Nähmaschinen an.“ Unterstützung bekommen die Frauen vom Großholzhausener Kindergarten St. Georg. Die Kinder schneiden Zettel mit einem sehr persönlich gehaltenen Spruch aus, der mit der Hand an die Herzkissen geheftet wird. „Jede Wolke ziagt mal weiter, und der Sonne spitzt wieder raus. Nix hängt bloß nach oaner Seite, aa des Ärgste ist mal aus“, ist damit in schönstem Bairisch auf jedem Herzerl zu lesen. Patientin Marianne Thalmayer weiß, wie gut dieser Zuspruch tut. In so einer Situation brauche man Trost – und dieser Trost komme wirklich von ganzem Herzen, sagt sie lächelnd und drückt das Herzkissen ganz fest an sich.